

SCOTT CUNNINGHAM



WICCA
PRAXIS

Handbuch für Fortgeschrittene

Aus dem Englischen übertragen von
Euan Ganzhal

NIKOL
VERLAG

Ein Hinweis für »traditionelle« Wiccas

Auch dieses Buch ist ein Leitfaden für allein praktizierende Wiccas und darf keineswegs als Angriff auf normale Wicca-Traditionen, Covens oder gewohnte Ausbildungsprozesse verstanden werden. Wie mein vorheriges Grundlagen-Buch *Wicca* (Ullstein Taschenbuch 74250) ist es für Personen gedacht, die keinen direkten Zugang zu anderen Praktizierenden, Coven oder die Ausbildung durch einen erfahrenen Wicca-Anhänger haben.

Vielleicht empfinden einige dieses Buch als Beleidigung ihrer Wicca-Form. Deshalb wiederhole ich: Es ist ein Leitfaden für allein praktizierende Wiccas und schmälert in keiner Weise irgendeine andere Wicca-Tradition.

Lesen Sie es mit offenem Herzen und denken Sie an die Zeit, in der auch Sie noch auf der Suche waren.

Inhalt

Einführung	9
------------------	---

Teil I Lernen

<i>Kapitel 1</i> Vier Wege des Lernens	13
<i>Kapitel 2</i> Verschwiegenheit	26
<i>Kapitel 3</i> Dürfen wir im Krankheitsfall praktizieren?	35
<i>Kapitel 4</i> Magische Namen	41
<i>Kapitel 5</i> Selbst-Initiation	45
<i>Kapitel 6</i> Die Wicca-Geheimnisse	50
<i>Kapitel 7</i> Wicca im Alltag	56

Teil II Praktizieren

<i>Kapitel 8</i> Wirkungsvolle Gebete	65
<i>Kapitel 9</i> Gebete und Gesänge für jeden Tag	76
<i>Kapitel 10</i> Gebete und Rituale der Danksagung und des Opfers . . .	80

<i>Kapitel 11</i>	
Einfache Wicca-Rituale.	85
<i>Kapitel 12</i>	
Magie und allein praktizierende Wiccas	90

Teil III
Die eigene Wicca-Form

<i>Kapitel 13</i>	
Einen neuen Weg erschaffen	99
<i>Kapitel 14</i>	
Unser Begriff von den Gottheiten	103
<i>Kapitel 15</i>	
Ritualgegenstände, Altäre, Roben und ritueller Schmuck	117
<i>Kapitel 16</i>	
Das Ritual entwerfen I	124
<i>Kapitel 17</i>	
Das Ritual entwerfen II.	134
<i>Kapitel 18</i>	
Glaubenssätze	139
<i>Kapitel 19</i>	
Regeln	143
<i>Kapitel 20</i>	
Wicca-Symbole	152
<i>Kapitel 21</i>	
Das Buch der Schatten	166
<i>Kapitel 22</i>	
Die Lehre (den Kreis erweitern)	170
<i>Kapitel 23</i>	
Eine lebendige Wicca-Religion	178
Glossar.	181
Register	191

Einführung

In diesem Buch finden Sie noch mehr Tipps für allein praktizierende Wiccas. Es wird vorausgesetzt, dass die LeserInnen bereits Erfahrungen in unserer Religion gesammelt haben. Deshalb werden nicht alle Begriffe genau erklärt. Wenn Sie Fragen haben, können Sie das Glossar zu Rate ziehen.

Teil I dieses Buches enthält Gedanken zu verschiedenen wichtigen Themen, die für allein Praktizierende von Belang sind. Teil II ist eine Sammlung von täglichen Gebeten und Ritualen – Opfer, Danksagung – und gibt auch Empfehlungen, um Gebet und Magie wirksam werden zu lassen. Teil III zeigt, wie man eine eigene Wicca-Form entwickeln kann.

Dieses Buch habe ich auf der Basis eines Grundsatzes geschrieben – dass Wicca eine offene Religion ist. Alle können vor den Altar treten und die Göttin und den Gott verehren, ob sie nun allein oder mit anderen sind, eingeweiht oder nicht eingeweiht sind. Wicca ist für alle verfügbar, die sich dafür interessieren.

Ich habe dieses Buch für Menschen geschrieben, die sich daran begeistern können, wie der Mond durch die Bäume scheint, die begonnen haben, die feinstoffliche Welt jenseits unserer Alltagsstrukturen zu erforschen, und die mit erhobenen Armen im Kreis stehen, um die Göttin und den Gott zu grüßen – während die Kerzen auf dem Altar inmitten der Weihrauchschwaden flackern und leuchten. Ich habe es für die unter uns geschrieben, die willentlich oder durch Zufall

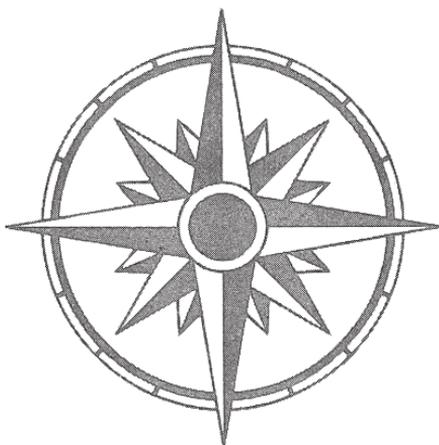
ganz allein vor der silbernen Herrin des Mondes und dem gehörnten Gott standen.

Viele, die mein Buch *Wicca-Einführung in Spiritualität und Praxis der Neuen Hexenkunst* (Ullstein Taschenbuch 74250) gelesen haben, baten mich, ein zweites dieser Art zu schreiben, einfach weil es so wenig Lektüre für allein Praktizierende gibt. Ich hoffe, dass dieses Buch zumindest teilweise dieses Bedürfnis erfüllt.

Bis zum nächsten Mal sage ich: Der Segen ruhe auf uns allen.

Scott Cunningham,
La Mesa, Kalifornien, 10. Juli 1992

TEIL I



Lernen



Kapitel 1

Vier Wege des Lernens

Wer zu einem Hexen-Kreis gehört, hat die Möglichkeit, LehrerInnen zu treffen, gemeinsam mit den anderen Mitgliedern zu lernen und vom Wissen erfahrener Wiccass zu profitieren, um die eigenen Wicca-Kenntnisse zu bereichern und zu gestalten. Wiccass, die allein praktizieren, müssen auf das alles verzichten. Woran können sie sich halten, um mehr über unsere Kunst zu lernen?

Wir müssen kreativ sein. Uns selbst weiterzubilden ist eine große Herausforderung, aber es gibt vier Wege, wie wir es schaffen können:

- Lesen
- Nachdenken
- Beten
- Experimentieren

Auf diese Weise können auch allein praktizierende Wiccass ihr Verständnis der Wicca-Kunst erweitern. Mit diesem vierfachen Zugang können wir uns fast alle aufkommenden Fragen beantworten, wenn wir bereit sind, uns selbst zu vertrauen und selbst nachzudenken – ohne uns in Befürchtungen zu verstricken, dass wir vielleicht irgendetwas falsch machen könnten.

Es gibt nicht die eine richtige Methode, einen magischen Kreis zu ziehen, um Göttin und Gott anzurufen, um die Jahreszeiten mit Ritualen zu feiern oder Wicca-Magie zu vollziehen. Da es so viele verschiedene Methoden gibt, bietet sich allein praktizierenden Wiccass eine einzigartige Perspektive:

Sie können neue Formen der Praxis entdecken – solche, die anderen vielleicht entgangen sind, weil sie nur ganz bestimmte Richtungen der magischen Verwirklichung zulassen.

Und wie geht es? Wie gesagt: Durch Lesen, Nachdenken, Beten und Experimentieren.

Lesen

Bücher haben immer schon etwas Magisches gehabt. Wir blättern um und tauchen zum Meeresboden hinab, wir erleben die unermessliche Weite der Wüste oder landen auf der Mondoberfläche. Bücher können unseren Geist erheben, unsere Wunden heilen, unseren Mut stärken und unsere religiöse Entschlossenheit intensivieren. Manchmal wecken sie auch unsere Neugier, schärfen unsere Intelligenz, vermitteln uns neue Fertigkeiten und modifizieren unsere Ansichten. Bücher sind mächtige Instrumente der Transformation.

Viele Leute haben Wicca durch Bücher kennen gelernt, und die meisten von ihnen lassen sich von Büchern auf ihren ersten Schritten begleiten. Bücher, die von erfahrenen Wiccas übersichtlich und klar geschrieben worden sind, können wertvolle Lernhilfen sein. Ja, gute Bücher werden zu Freunden und magischen Mitarbeiterinnen, sie werden zur Hohepriesterin und zum Hohepriester.

Erfahrene Hexen, die bereit sind, Wicca zu lehren, sind sehr dünn gesät und können auch nur wenige Lernwillige unterrichten. Deshalb sind es Bücher, die magische Erfahrungen vermitteln und zur Autorität werden. Deren AutorInnen fungieren dann meistens als LehrerInnen für eine neue Hexengeneration.

Aber manchmal führt es zu Verwirrung, wenn man zu viele Bücher liest. Verschiedene Autoren machen oft widersprüchliche Aussagen über Hexenrituale und Wicca-Prinzi-

pien. Einige verdunkeln das Hexenwissen durch mystische Wortwahl – durchaus mit Absicht. Und wenn eine Autorität nach der anderen behauptet, dass ihre Methode die beste oder wirkungsvollste ist, kann es passieren, dass allein praktizierende Wiccas, die um Antworten ringen, nur noch unsicherer werden. (Heute kommt das nicht mehr so oft vor, aber es gibt noch immer viele ältere Bücher, die einen solchen Unfehlbarkeitsanspruch vor sich her tragen).

In dem einen Buch wird vielleicht gefordert, dass der Altar im Osten stehen muss, ein anderes empfiehlt, ihn im Norden zu platzieren. Eine Autorin schreibt, dass die Bewegung gegen den Uhrzeigersinn im Kreis verboten ist, eine andere schickt die Leser in genau diese Richtung. Daten und Namen für Jahresfeste und andere Feiern variieren beträchtlich bei den verschiedenen Autoren. Auch magische Ritualgegenstände haben verschiedene Namen, Eigenschaften und Funktionen.

Schließlich werden die Bücher, die allein praktizierende Wiccas zunächst inspiriert haben, zu einer Quelle der Verwirrung und Verzweiflung. Sie werden weggepackt. Die LeserInnen kommen zu dem Schluss, dass sie auf diese Weise nicht weiterkommen.

Das ist schade. Aber es muss ja nicht sein. Wir brauchen uns ja nur klar zu machen, dass alle diese Bücher von unterschiedlichen Personen stammen, die uns alle etwas anderes beibringen können. Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat unterschiedliche Ideen zu einem Thema. Stellen wir uns vier erfahrene Rennfahrer vor, die Anfänger unterrichten. Jeder von ihnen erklärt seinen Schülern die Grundlagen dieses gefährlichen Sports. Da geht es um die schnellsten Motoren, das beste Öl, die effektivste Strategie während des Rennens. Jeder dieser Rennfahrer lehrt das Thema auf seine Weise und formuliert dabei seine eigenen Präferenzen. Trotzdem lehren sie alle den Rennsport.

Ganz ähnlich ist es mit Wicca-Lehrbüchern. Durch Erfahrung und Weiterbildung haben Wiccas ihre jeweiligen Ideal-

vorstellungen entwickelt, und natürlich kommen diese in ihren Büchern zum Vorschein. Meinungsverschiedenheiten zwischen Experten gibt es in allen Disziplinen: Sie sollten niemanden abschrecken.

Wenn Sie scheinbar widersprüchlichen Informationen begegnen, so ist es am besten, sie genau zu prüfen und dann zu entscheiden, welcher Sie folgen wollen. Hören Sie auf Ihre Intuition! Mit anderen Worten: Sie dürfen sich frei fühlen, unter allen publizierten Ritualen und Methoden das zu wählen, was sich richtig anfühlt. Eine solche intuitive Auswahl erweist sich meist als der richtige Weg.

Und schon höre ich, wie einige von Ihnen sagen: »Halt! Das könnte ich nie tun! Ich, ich wüsste nicht, ob ich das richtig mache. Ich brauche jemanden, der mich anleitet!«

Aber es geht ja um Sie selbst. Sie werden zu Ihrem eigenen Lehrer, und aus den Büchern können Sie Ihre Lehren ziehen. Lernen Sie, sich selbst zu vertrauen. Beantworten Sie sich Ihre Fragen selbst so gut Sie können. Denken Sie nach! Beten Sie! Probieren Sie es aus (siehe dazu auch die folgenden drei Abschnitte dieses Kapitels). Und tun Sie es einfach!

Bücher sind nicht narrensicher. Manche Bücher enthalten so gut wie keine exakte Information. Viele Leserinnen und Leser neigen dazu, alles zu glauben, wenn es nur gedruckt ist. »Schließlich steht es ja hier in diesem Buch geschrieben!«, sagen sie. »Das beweist, dass es wahr ist.« Unglücklicherweise kann fast jeder ein Buch schreiben und auch veröffentlichen lassen. Ist das etwa eine Garantie, dass Bücher nur Wahrheiten enthalten?

Nein. Ganz im Gegenteil: Einige wenige Verlage, die sich auf Nischenthemen spezialisiert haben, veröffentlichen noch immer Bücher, die von Lügen über das »satanische« Wesen der Hexenkunst nur so strotzen, die ihre Riten als Menschenopfer, Orgien und Gebete zum Teufel darstellen. Solche Bücher werden von einigen wenigen selbst ernannten Christen verfasst. Woran kann man sie von den anderen

Büchern im Regal des Buchhändlers unterscheiden? Durch immer wiederkehrende Zitate aus der Bibel. Diese hass-erfüllten Schmöker haben nichts zu lehren und sollten am besten gemieden werden.

Dann gibt es auch Bücher, die von Wissenschaftlern und anderen Autoren geschrieben wurden, denen daran liegt, die Hexenkunst in Glauben und Praxis genau wiederzugeben, Aber auch sie enthalten manchmal falsche Informationen. Die meisten Kompendien des Wicca-Glaubens (wie etwa Tanya Luhrmann's *Persuasions of the Witches' Craft*) sind von der Tendenz der Autorinnen oder Autoren so sehr geprägt, dass sich nur wenig Wahrheit auf ihre Seiten verirrt hat. Auch solche Bücher sollten am besten gemieden werden.

Und das gilt prinzipiell für alle Bücher, die von Außenstehenden über Wicca verfasst wurden.

Eine weitere Fallgrube, auf die man in Bücher stoßen kann, sind faszinierende Beschreibungen negativer Magie. Aber solche Passagen finden sich meist in alten Zauberbüchern, nicht in Wicca-Texten. Trotzdem können allein praktizierende Wiccas natürlich solche schwarzmagischen Texte durchlesen – die meisten beschreiben wundersame Verfluchungen und verraten zahlreiche Methoden, um Feinde zu verhexen. Auch wenn solche Bücher ansonsten gute Informationen enthalten, zementieren Passagen dieser Art die irrige Vorstellung, dass negative Magie akzeptabel ist. Solche Textstellen widerlegt und entkräftet man am besten durch eine einfache Rezitation des Wicca-Gesetzes: »Tu niemandem etwas zu Leide!«

Schließlich gibt es noch einige ältere Bücher über die Hexenkunst, die vollkommen falsche Aussagen machen, aber in einer Weise, als seien es erwiesene Fakten. Da heißt es zum Beispiel: »Wicca ist eine britische Religion.« Oder: »Man muss diese Riten nackt durchführen.« Oder: »Sexuelle Rituale sind für die Hexenkunst unerlässlich.« Oder die altbekannte Weisheit: »Nur eine Hexe kann eine Hexe ma-